

Börsen-Zeitung vom 29.05.2021, Nr. 101, S. B10

Deutschland wird seiner Verantwortung gerecht

Neben dem grünen Pfandbrief "made in Germany" und dem einmaligen Zwillingskonzept setzen die Emittenten auf Innovation

Börsen-Zeitung, 29.5.2021

Die Auswirkungen von Kohlenstoffemissionen, globaler Erwärmung und Naturkatastrophen sind in aller Munde. Von den möglichen irreparablen Folgen des Klimawandels angetrieben, greifen verschiedenste Branchen zu innovativen Mitteln, um sich diesen Herausforderungen zu stellen. Auch auf der Seite der Kapitalmarktteilnehmer sieht man sich zunehmend mit dieser Problemstellung konfrontiert. Als Lösungsansatz entstand am Anleihemarkt folglich ein neues, eigenständiges Instrument, das als Beitrag der Finanzbranche zur Bekämpfung des Klimawandels gefeiert wird: der Green Bond. Mit diesem Instrument können Anleger sicherstellen, dass ihr Geld in klimafreundliche Projekte fließt und somit einen aktiven Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels leistet.

Im Wesentlichen funktionieren Green Bonds wie herkömmliche Anleihen. Was sie unterscheidet, ist die Mittelverwendung der Anleiherlöse. Bei einem Green Bond werden sie ausschließlich zur Finanzierung von Projekten genutzt, die auf Nachhaltigkeitsziele ausgerichtet sind und so zum Beispiel Treibhausgasemissionen reduzieren, saubere **Energieerzeugung** steigern oder Abfälle minimieren. Im Gegensatz hierzu sind die Erlöse konventioneller Anleihen für den allgemeinen Unternehmenszweck bestimmt und Emittenten somit nicht verpflichtet, die Anleger über die Verwendung ihrer Investitionen zu informieren.

Bei Green Bonds wird die Mittelverwendung bereits im Vorfeld auf bestimmte umweltfreundliche Projekte beschränkt. Dies wird vom Emittenten selbst im Green Bond Framework definiert und den Investoren so offengelegt. Das wiederum bedeutet, dass sich die Investoren bereits vor dem Kauf eines Green Bond ein detailliertes Bild davon machen können, ob ihnen die Ziele der Anleihe zusagen und sie in diese Projekte investieren möchten.

Neben der Offenlegung der Mittelverwendung spielt Transparenz gegenüber der Investorengemeinschaft in diesem Marktsegment eine bedeutende Rolle. Um nachzuweisen, dass die Erlöse aus einer Transaktion in die im Green Bond Framework definierten Projekte geflossen sind, verpflichten sich die Emittenten, einen Allokationsbericht zu veröffentlichen. In diesem Dokument werden die Erlöse üblicherweise einzelnen grünen Projekten zugeordnet. Weiterhin legen Emittenten gegenüber ihren Investoren Rechenschaft zum tatsächlichen Klimanutzen dieser Anleihen ab. Im Rahmen der Wirkungsberichterstattung muss belegt werden, wie viel Tonnen CO₂-Ausstoß je investierte Million vermieden wurden. Das bedeutet, dass Green Bonds für die Umwelt als Gewinn zu verbuchen sind und dies mit steigender Bedeutung des Umweltschutzes keinesfalls mehr ein zu vernachlässigender Nischenmarkt ist.

Der Green-Bond-Markt wächst rasant: Im Jahr 2000 lancierte die Weltbank das Thema erstmals. Es dauerte weitere sieben Jahre bis zur ersten Emission. Die Europäische Investitionsbank (EIB) platzierte die weltweit erste mit einem Aktienindex verbundene Klimaschutzanleihe. Bis heute wurden von der europäischen Förderbank mehr als 33,7Mrd. Euro in elf verschiedenen Währungen aufgenommen, um Projekte im Bereich **erneuerbare Energien**, Fernwärme und **Energieeffizienz** zu fördern. 2007 war die heutige Dynamik noch lange nicht absehbar. Erst nach und nach wagten sich weitere Emittenten in den nachhaltigen Kapitalmarkt vor. Heute entfallen vom gesamten Anleiheemissionsvolumen ca. 20 % auf Green Bonds (2021 YTD), 2020 waren es nur 15 %. Auch in Deutschland erfreuen sich Green Bonds immer größerer Beliebtheit.

Förderbanken als Pioniere

Dem internationalen Trend folgend, waren es hierzulande ebenfalls die Förderbanken, die sich den Pionierstatus erarbeiteten. Die NRW.Bank emittierte im Jahr 2013 den ersten Green Bond aus der Bundesrepublik mit einem Volumen von 250 Mill. Euro. Ein regelrechter Boom ist ab 2019 zu verzeichnen, als sich das absolute Emissionsvolumen beinahe verdreifachte. In diesem Jahr traten viele neue Emittenten in den Markt ein, und bereits etablierte Emittenten nutzten Green Bonds vermehrt für ihre Funding-Aktivitäten. Aus Deutschland sind heute mehr als 35 Anleiheemittenten im nachhaltigen Kapitalmarkt aktiv.

Bei der Betrachtung der Emittentengruppen fällt zunächst auf, dass Unternehmen im Green-Bond-Markt lange eine vernachlässigbare Rolle spielten. Auch im internationalen Kontext entfielen von den zwischen 2012 und 2019 von Unternehmen platzierten Green Bonds nur etwa 6 % auf deutsche Corporates. Dies erscheint überraschend, insbesondere bei dem Gedanken an die politische Agenda Deutschlands, die unter anderem die **Energiewende** und eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen um mindestens 55 % gegenüber dem Basisjahr 1990 vorsieht. Diese Ziele können nur dann erreicht werden, wenn der öffentliche Sektor, Banken und auch der Unternehmenssektor zusammenarbeiten.

Es tut sich etwas

Eine mögliche Erklärung für den bis dato niedrigen Anteil deutscher Unternehmen im Green-Bond-Markt ist der Faktor Zeit. Deutsche Unternehmen nutzten Green Bonds erst ab 2017 vermehrt als Finanzierungsinstrument - zu diesem Zeitpunkt waren Emissionsaktivitäten in anderen europäischen Ländern bereits weiter fortgeschritten. Aber auch in Deutschland griffen ab 2018 zunehmend Unternehmen auf Green Bonds als Fremdfinanzierungsinstrument zurück. Der Sprung auf 19 % Marktanteil im Jahr 2020 lässt sich insbesondere mit dem Markteintritt von Daimler und VW als führende deutsche Anleiheemittenten erklären. Die beiden Autobauer setzen seit September 2020 auf grüne Anleihen, um die Entwicklung emissionsfreier Fahrzeuge zu finanzieren.

Eine Pionierrolle hingegen nehmen die deutschen Banken ein. Sie zählen bis heute nicht nur zu den aktivsten Green-Bond-Emittenten, sondern auch zu den innovativsten. So etablierte die Berlin Hyp im Jahr 2014 den grünen Pfandbrief (Green Covered Bond), der sich heute internationaler Beliebtheit erfreut und von Finanzinstituten weltweit zur Refinanzierung nachhaltiger Hypothekendarlehen genutzt wird. Weiterhin nutzen deutsche Banken Green Bonds nicht nur für ihre Funding-Aktivitäten im gedeckten Bereich, sondern platzieren auch Senior-Anleihen in nachhaltigen Formaten. Kürzlich bewies die Berlin Hyp erneut ihre Vorreiterrolle im nachhaltigen Kapitalmarkt. Mit der ersten Sustainability-Linked-Bond-Transaktion eines Finanzinstituts weltweit hat der Berliner Immobilienfinanzierer ein neues Marktsegment mit außerordentlichem Wachstumspotenzial eröffnet.

Unter den staatlichen Emittenten (SSA) befindet sich neben der KfW und dem Land Nordrhein-Westfalen seit September 2020 auch die Bundesrepublik Deutschland. Der Staat hat mittlerweile Green Bonds in den Laufzeiten fünf, zehn und dreißig Jahren ausstehen, mit einem Gesamtvolumen von insgesamt 17,5Mrd. Euro. Damit steigt die Bundesrepublik innerhalb von weniger als einem Jahr zum zweitgrößten Green-Bond-Emittenten Deutschlands auf.

Neben dem reinen Emissionsvolumen spielt die Bundesrepublik auch in zwei weiteren Aspekten eine besondere Rolle: Zum einen wird durch das neu etablierte Zwillingsanleihekonzert, bei dem eine grüne Bundesanleihe an eine herkömmliche Anleihe mit den gleichen Eigenschaften gekoppelt wird, der Preisvorteil der grünen Anleihe (das sogenannte Greenium) zweifelsfrei nachgewiesen. Dadurch erkennt man, dass Investoren bereit sind, für nachhaltige Bonds auf Rendite zu verzichten. Zum anderen fungieren Bundeswertpapiere als Referenz für andere Zinsprodukte im Euroraum, und mit dem Aufbau einer grünen Kurve können auch die grünen Bundeswertpapiere diese Rolle für den Green-Bond-Markt einnehmen.

Anhaltender Boom

Der Green-Bond-Boom ist nicht nur in der deutschen Emittentengemeinschaft angekommen, sondern wird durch selbige maßgeblich vorangetrieben. Deutschland wird seiner Verantwortung im nachhaltigen Finanzmarkt gerecht. Neben dem grünen Pfandbrief "made in Germany" und dem einmaligen Zwillingskonzept setzen die hiesigen Emittenten auf Innovation und leisten einen wichtigen Beitrag dazu, dass der aktuelle Boom im nachhaltigen Kapitalmarkt weiter anhält. Notwendige finanzielle Mittel zur Bekämpfung des Klimawandels werden auch zukünftig vermehrt bereitgestellt werden.

Samira Meier, Sustainable Finance Coordinator Germany bei Crédit Agricole CIB

Samira Meier, Sustainable Finance Coordinator Germany bei Crédit Agricole CIB

Die deutschen Top-10-Green-Bond-Emittenten (in Euro)		
Emittent	Volumen (in Mill. Euro)	Anzahl der Tranchen
KfW	21 000	11
Bundesrepublik Deutschland	17 500	3
Land NRW	15 835	9
Berlin Hyp AG	6 000	12
NRW.Bank	5 750	11
LBBW	4 750	7
Eon SE	4 500	6
Deutsche Kreditbank AG	2 500	5
EnBW	2 000	4
Daimler AG	2 000	2
Volkswagen	2 000	2
Landwirtschaftliche Rentenbank	2 000	2
Münchener Hypothekenbank	1 300	3
Munich Re	1 250	1
BayernLabo	1 000	2

Quelle: Crédit Agricole DCM, Mai 2021. Börsen-Zeitung

Quelle: Börsen-Zeitung vom 29.05.2021, Nr. 101, S. B10

ISSN: 0343-7728

Dokumentnummer: 2021101815

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/BOEZ_c577415ca72d1adc35bf0766c8790e9bead08fb2

Alle Rechte vorbehalten: (c) Börsen-Zeitung



© GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH